

Bernhard Obst: Ein Heidelberger Professorenstreit. Die Auseinandersetzung zwischen Adolf Koch und Max Weber 1910-1914.- Köln: Studienverlag Hayit 1987, 244 S., DM 40,-

Verkannt, vergessen, relegiert - Adolf Koch. Seine Pionierarbeit für die Zeitungswissenschaft bleibt in den Werken von Karl Bücher, der das erste Institut für Zeitungskunde in Deutschland gegründet hatte, Karl d'Ester, der die erste etatmäßige Professur für wissenschaftliche Zeitungsforschung erhalten hatte und von Otto Groth, der das erste Standardwerk der deutschen Presse 'Die Zeitung' geschrieben hatte, nahezu unerwähnt. Die vorliegende Arbeit beschreibt dankenswerterweise die Leistungen Kochs sowie die Umstände, die zur fast vollständigen Tilgung seines Namens aus der Geschichte der deutschen Zeitungswissenschaft geführt haben. Der Ausgangspunkt war ein Rechtsstreit mit dem Soziologen Max Weber, an dem die bereits erwähnten zeitungswissenschaftlichen Institutsgründer und Lehrer mitwirkten.

Im Sommersemester 1895 nahm Koch, Geschichtsprofessor an der Heidelberger Universität, die Vorlesung 'Geschichte der Presse und des Journalismus in Deutschland' auf. Dabei dachte er zunächst nicht daran, eine Ausbildungsstätte für Journalisten zu gründen, "sondern an ein Zusatzangebot für interessierte Studenten aller Fachgruppen" (S. 46). Die pressegeschichtliche Veranstaltung fand unter den Studenten regen Zuspruch. Als erster Hochschullehrer bot er den Studenten neben journalistischen Vorlesungen auch praktische Übungen an: Recherchier-, Schreib- und Redigierkurse. Zahlreiche Verlegersöhne besuchten in den nächsten Jahren die Veranstaltungen Kochs. Vor allem die Verleger sahen im 'Heidelberger Weg' eine Möglichkeit der journalistischen Nachwuchspflege.

Bereits ein Jahr nach Gründung seines 'Journalistischen Seminars' (1897) konnte Koch seine Ideen und Vorstellungen über akademische

